Nr. 28. 1904. Castrop, Samstag, den 20. Februar. 30. Jahrgang.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Montags, Mittwochs, Freitags u. Samstags u. kostet mit dem Unterhaltungsblatt in der Expedition owie durch Boten 1,20 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Für die Redaktio verantwortlich H. Schmitz Castrop.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zug

Amtliches Organ für die Stadt Castro und Mengede.

Insertions-Gebüren Pro Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Reclame pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis Nachmittags 4 Uhr vor der Ausgabe erbeten.

Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Telephon Nr. 63. (Verbunden mit „Volks-Zeitung", amtliche Telephon Nr. 63.

Alle amtl. Bekanntmachungen der Stadt Castrop sowie der Aemter Rauxel, Sodingen und Mengede erla... Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" bezw. „Volkszeitung"-Sodingen rechtsverbindliche Kraft.

Der Krieg in Ostasien.

Japanische Torpedoboote haben letzten Sonntag einen neuen Angriff auf die russische Flotte in Port Arthur unternommen und es ist ihnen gelungen, einen russischen Aviso zu vernichten und ein anderes Schiff zu beschädigen. Letzteres soll der Kreuzer „Bojowin" sein. Die japanischen Torpedoboote sind unbeschädigt davongekommen.

Aus Tschemulpo wird berichtet: Beim Gefecht von Tschemulpo sind von der Besatzung des russischen Kreuzers Warjak und des Kanonenbootes Korfez gefallen oder ertrunken 456 Mann, darunter 17 Offiziere; 15 Offiziere und 250 Mann wurden durch den englischen Kreuzer Talbot, den italienischen Kreuzer Elba und den französischen Kreuzer Paskal gerettet. Die Geretteten sind nach langwierigen Verhandlungen mit der japanischen Regierung, die ihre Auslieferung verlangte, auf dem Paskal nach Schanghai abgegangen. Nach einer Meldung aus Söul trifft mit Bewilligung des Kaisers von Korea Freitag dort ein Vetter des Mikado ein, um die Mitregentschaft, angeblich nur für die Dauer des Krieges, zu übernehmen. Das koreanische Militär desertiert massenhaft und macht die Dörfer der Umgebend durch Plünderungen unsicher. Die fünf koreanischen Postschiffe dienen Japan als Kohlenschiffe. Der einzige koreanische Kreuzer „Yangniu" erwies sich für Kriegszwecke als unbrauchbar; er dient den Japanern für den Truppentransport. Diese fanden große, von den Russen aufgestapelte Kohlenvorräte in Tschemulpo. Die japanischen Garnisonen in Söul, Tschemulpo und anderen koreanischen Städten erhielten die von den desertierten koreanischen Soldaten zurückgelassenen Einrichtungsstücke, außerdem Geld und Geschenke vom Söuler Hofe. Die koreanischen Posten und Telegraphen werden von koreanischen Beamten unter Ueberwachung japanischer Genieoffiziere bedient.

* * *

Die russische Regierung fühlt sich veranlaßt, das Publikum zu beruhigen, dem die Bestrafung Japans etwas zu lange dauert. Sie erläßt daher ein Kommunique, in welchem es heißt: „Die Umstände der Feindseligkeiten zwingen uns, mit Geduld die Nachrichten über die Erfolge unserer Truppen abzuwarten, die nicht vor entscheidenden Handlungen seitens des russischen Heeres eintreten können. Die entfernte Lage des angegriffenen Gebietes und der Wunsch des Kaisers, den Frieden zu erhalten, schufen die Unmöglichkeit, Kriegsvorbereitungen von langer Hand im voraus zu treffen. Es wird jetzt vieler Zeit bedürfen, um Japan die Schläge zu versetzen, die der Macht Rußlands würdig sind. Indem Rußland sparsam mit dem Blute seiner Kinder umgeht bei dem Bestreben, der Nation, die den Kampf in anmaßender Weise herausgefordert hat, die verdiente Züchtigung zu erteilen, muß es die Ereignisse mit Geduld abwarten in der Gewißheit, daß unsere Armee die Herausforderung hundertfach rächen wird. Die Operationen zu Lande liegen noch in ferner Zukunft. Wir können nicht bald Nachrichten vom Kriegsschauplatze haben. Unnützes Blutvergießen ist der Größe und Macht Rußlands nicht würdig."

Der Finanzminister Plesko ist unter Enthebung von diesem Posten in den Reichsrat berufen worden. — Es ist nicht unmöglich, daß der frühere Finanzminister Witte der Nachfolger seines Vorgängers wird.

* * *

In der chinesischen Provinz Chensi ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Staatsanwalt und der Zolldirektor fielen als erste Opfer der Volkswut. 180 berittene chinesische Räuber plünderten den russischen Bahnhof bei Mukden. Die dortigen Beamten, die von einem Diener von dem Anrücken der Räuber rechtzeitig benachrichtigt wurden, ergriffen die Flucht. Dann begaben sich die Banditen nach der nächsten Station, wurden aber hier von den Kosaken angegriffen, welche 58 Räuber töteten.

Im mazedonischen Albanien haben schwere Kämpf zwischen aufständischen Albanesen und türkischen Truppen stattgefunden. Es wird darüber aus Konstantinopel berichtet:

Am 3. d. Mts. erfolgte ein Zusammenstoß mit Truppen in Rabo. — Am 4. d. Mts. brachen die Albanesen in Djakowa ein, wo ein dreistündiger Straßenkampf stattfand. Die Kämpfe dauern noch fort, die Lage der Truppen soll kritisch, Prizrend bedroht sein. Der Führer der Albanesen ist ein gewisser Hassan Aga. Von Monastir, Uesknb, Ipek und Mitrowitza gehen bedeutende Mengen türkischer Truppen nach Djakowa ab, Morgen wird ein großer Kampf erwartet.

Entgegen allen andern optimistischen Darstellungen wird von maßgebender europäischer Seite versichert, daß leider noch fast alle Fragen betreffend die Durchführung der Reformen sowie die Organisation der Gendamerie ungelöst seien. Mit nebensächlichen Dingen würde viele kostbare Zeit verloren, ohne daß eine planmäßige Tätigkeit aufgenommen würde. In maßgebenden Kreisen glaubt man, die Verhandlungen über die nebensächlichen Dinge würden so lange dauern, bis die türkische Regierung durch den Krieg mit Bulgarien der unfruchtbaren Einmischungen der im Prinzip uneinigen Großmächte ein Ende bereiten werde. Von gleicher Seite wird mir bestätigt die Türkei rüfte mit aller Gewalt und werde in etwa 6 Wochen gegen Bulgarien kriegsbereit sein.

In Belgrad herrscht große Aufregung infolge des Gerüchts, daß Oesterreich das Mandat erhalten sollte, den Gendamerieidienst erforderlichenfalls in den türkischen Bezirken von Uesküb und Kratowa zu übernehmen. — Aus Montenegro treffen zahlreiche Freiwillige ein, welche sich den mazedonischen Banden anschließen wollen.

Rückblick auf die Woche.

Man hat in letzter Woche zwar viel, sehr viel über den Krieg, aber auch wenig vom Kriege gehört. Wer geglaubt hat, daß, wie es in den ersten Anfängen sein zu sollen schien, nach Muster des österreichischen und des deutsch-französischen Krieges nun Schlag auf Schlag folgen werde, der hat sich getäuscht. Wie fix auch die Japaner sein mögen, die geringe Kultur, das in Betracht kommenden Gelände, die Kälte, das Interesse der Russen, da sie zur See den Japanern doch nicht überlegen sind, an einer Zauderpolitik, an einer hinzögernden Defensive, bis mehr Verstärkung aus dem fernen Heimatlande herankommt, bewirken, daß es für unsere Ungeduld etwas langsam in diesem ostasiatischen Kriege hergeht. Immerhin haben die Japaner durch einen zweiten Torpedoangriff ein weiteres russisches Schiff zerstört und ein anderes beschädigt, auch ist es ihnen gelungen, bedeutende Truppenmassen in Korea zu landen und den Herrscher dieses Landes sich zum Freunde zu machen. Vielleicht wird die Situation am besten charakterisiert durch die Tatsache, daß Rußland die Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis aufgegeben, Japan dagegen sich um den freigewordenen Raum beworben hat. Auch das ist bezeichnend, daß Rußland glaubt, den Engländern von Tibet aus mit einem Angriff auf Indien drohen zu müssen, daß in China die Gährung zunimmt und die von den Ver. Staaten ausgegangenen diplomatischen Pläne, China neutral zu erklären, zu durchkreuzen verspricht, und daß auf den Balkanstaaten die Ansicht, Boden zu gewinnen, scheint, daß Rußland nicht in der Lage sein werde, die aufständischen Mazedonier und die im trüben zu fischen hoffenden Balkanstaaten im Zaume zu halten bezw. die Ausführung der versprochenen Reformen seitens der Pforte zu erzwingen. Die Stimmung in Rußland scheint auch nicht gerade die rosigste zu sein. Den Berichten über enthusiastische Kundgebungen für den Krieg darf man vollstes Mißtrauen entgegenbringen. Wissen wir ja zu gut, wie dergleichen, selbst wo es weniger darauf ankommt, die Welt irrezuführen, in Rußland gemacht wird.

In Deutschland beachtet man selbstverständlich Neutralität, selbst eine gewisse für Rußland wohlwollende Neutralität. Diese liegt so offenbar im Interesse Deutschlands, daß der größte Teil der Presse sie, gern oder ungern, respektiert, was indessen die vernünftigen Blätter nicht abhält und nicht abzuhalten braucht, der Wahrheit die Ehre zu geben, so weit sie es überhaupt zu tun in der Lage ist. Das fällt ihr um so weniger schwer, als zu einer besonderen Sympatie für Japan kein Grund vorhanden ist. Deutschland hat keinen Grund, es mit Rußland zu verderben, eher Grund, mit ihm auf guten freundschaftlichen Füßen zu stehen, keinen Grund, gegen ihn Hof zu machen, aber auch keinen Grund, einen besonderen Eifer zu Gunsten Rußlands oder zum Schaden Japans an den Tag zu legen. Uns interessiert nur die Wahrheit, uns interessiert vor allem, als Zuschauer zu wissen, wie der Verlauf der Dinge in Wirklichkeit ist.

Da vom Kriegsschauplatze keine besonders bedeutsamen Nachrichten vorlagen, nahmen in letzter Woche wieder die parlamentarischen Verhandlungen daheim etwas mehr die Aufmerksamkeit in Anspruch. Es ist in unserer Berichtswoche nicht bei dem bloßen nichts, den Etatsberatungen geblieben. Im Reichstage kam es zu einer interessanten Kunstdebatte, deren Ergebnis ist, daß konstatiert werden darf, der deutsche Reichstag wünscht mit seltener Freimütigkeit, daß auch den ernsten und begabten modernen Malern Gerechtigkeit werde und Gelegenheit gegeben, mit den Meistern der alten Schule in lauterem Wettbewerbe die Aufmerksamkeit des Publikums, beispielsweise auf Ausstellungen, zu gewinnen, und das nicht blos die alte Schule vom Staate geschützt und begönnert werde. Alsdann gab es in letzter Woche eine Warenhausdebatte, welche zeigte, daß nicht nur die Regierung, sondern auch hier und da ein Konservativer zu der Erkenntnis gekommen sind, daß es mit der Erdrosselung der Warenhäuser nichts ist und daß man eine natürliche Entwickelung nicht künstlich zurückdrängen kann. Scheint ja sogar der Bund der Landwirte zur Erkenntnis zu kommen, er benahm sich in seiner Woche weniger übermütig.

In Deutsch-Südwestafrika ist es in letzter Woche wiederholt zu Zusammenstößen gekommen, in welcher zwar die Hereros natürlich den Kürzeren zogen, aber auch auf unserer Seite leider einige allerdings unbedeutende, aber darum doch bedauernswerte Verluste zu verzeichnen waren.

Von den sonstigen Ereignissen der Woche erwähnen wir die Ablehnung des gegen die Chamberlain'schen Zollpläne gerichteten Antrags Morley mit verhältnismäßig nur geringer Majorität im englischen Unterhause und den Tod des republikanischen Ober-Wahlmacher Mark Hanna in den Ver. Staaten.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 18. Februar 1904.

Der Reichstag setzte Donnerstag die Beratung des Postetats fort Abg. Dröscher (kons.) wünscht Vermehrung der Stellen, Erhöhung der Pensionen, Einschränkung des Schreibwerks und des Sonntagsdienstes und bei Submissionen Berücksichtigung der ortsansässigen geprüften Handwerksmeister. Abg. Eichhoff (frs. Vp.) verlangt Durchführung der dringendsten Reformen, Vermeidung einer stärkeren Beschäftigung der Militäranwärter, Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses und Verkürzung der täglichen Dienstzeit. Staatssekretär Kraetke sucht statistisch nachzuweisen, daß die Postverwaltung nicht zu viele Eleven angenommen habe. Abg. Fürst Radziwill (Pole) verlangte die Zulassung der polnischen Adressen und Anstellung polnisch-sprechender Beamten. Abg. Schrader (fr. Vgg.) erklärte, daß er die Ostmarkenzulage nicht bewilligen werde. Redner bekämpft das Versammlungsverbot, durch welches das Koalitionsrecht beschränkt werde. Abg. Böckler (Antis.) tut das gleiche. Die Wohnungszulage sei viel zu gering, die Besoldung unzureichend. Abg. Stockmann (Soz.) wünscht auch eine Aufbesserung der Lage der Unterbeamten, Durchführung der Sonntagsruhe. Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Jaunez (Lothringer), Hug (Ztr.) und Treuenfels (kons.) wird die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 18. Februar 1904.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte Donnerstag zunächst über einen Antrag Arndt auf anderweite Regelung der Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften. Abg. Gamp (fronf.) begründete den Antrag mit dem Hinweis, daß in kleinen Betrieben, Saisonbetrieben 2c. nicht jeder Kellner alle drei Wochen einen freien Tag haben könne. An ihren freien Tagen arbeiten die Kellner in fremden Betrieben. Minister Möller hielt eine Aenderung der Verordnung von 1902 für verfrüht. Abg. Bachem (Ztr.) trat für den Antrag ein. Abg. Winkler (kons.) beantragt Kommissionsberatung. Abg. v. Zedlitz (fkons.) befürwortete gleichfalls die Anpassung an die Verhältnisse. Ebenso giebt Abg. Bartling (nl.) die Berechtigung des Antrages zu. Abg. Hirsch (fr. Vg.) bekämpft den Antrag und bezeichnet die Forderung des freien Tages alle drei Wochen als das Minimum dessen, was die Gehülfen im Interesse ihrer Gesundheit und ihres Familienlebens haben müßten. Ein Regierungskommissar verteidigt die Verordnung gegen den Vorwurf des Schematismus. Schließlich wurde der Antrag der Gewerbekommission überwiesen. Abg. Felisch (k.) trat für den Handwerkerstand ein. Die goldene Dreiteilung: Meister, Geselle, Lehrling dürfe nicht verloren gehen. In der Sozialpolitik könnte man endlich eine Ruhepause eintreten lassen. Abg. Eckels (nl.) wünscht Erhöhung der Wanderlagersteuer. Abg. Gamp. (kons.) meint, mehr Sozialpolitik lediglich zu Gunsten der Arbeiter könne im Zukunftsstaat auch nicht getrieben werden. Ferner wandte sich Redner gegen die Konsumvereine, die nicht über ihren Wohnort hinaus sollten verkaufen dürfen. Die Abgg. Kreitling und Rosenow (fr. Vg.) bekämpften das Verbot des Flaschenbierhandels. Unterstaatssekretär Lohmann entgegnet, eine Einschränkung dieses Handels würde zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches dienen. Abg. Oeser (fr. Vg.) warnt vor übermäßiger Besteuerung der Konsumvereine. Auf eine Anfrage des Abg. v. Malkewitz (kons.) erklärte ein Regierungskommissar, es werde darüber verhandelt, welche Betriebe den Handwerks- und welche den Handelskammern unterstellt seien.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Wie jetzt verlautet, wird der Kaiser am 4. März sich in Genua an Bord der Yacht „Hohenzollern" zu einer mehrwöchigen Erholungsreise im Mittelmeer einschiffen. Die Kaiserin wird den Kaiser nicht begleiten, da ihr leidender Zustand es vor kurzem, wie mitgeteilt wird, sogar nötig machte, daß sie innerhalb ihrer Gemächer in einem kleinen Wagen umhergefahren wurde. Die kaiserliche Yacht wird begleitet sein vom großen Kreuzer „Prinz Heinrich" und vom Torpedoboot „Sleipner".

— Der Kaiser hat den Kaiser von Rußland und die Kaiserin von Japan davon in Kenntnis gesetzt, daß die deutschen Lazarette in Tsingtau und Yokohama für Kriegsverwundete zur Verfügung stehen.

— Generalleutnant v. Moltke ist zum Generalquartiermeister ernannt worden. Der Posten war über ein Jahr unbesetzt.

— Nach einer anderweitig nicht bestätigten Kieler Meldung des „B. T." wäre der Zustand des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich besorgniserregend. Er sei zeitweise besinnungslos gewesen.

— Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin hat sowohl der russischen wie japanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz die Unterstützung ihrer Kriegstätigkeit durch personelle wie materielle Hilfe angeboten und um Angabe der näheren Umstände ersucht, wie diese Hilfe sich am wünschenswertesten zur Ausführung bringen lassen würde. Die Absendung von Sanitätsabordnungen wie von Materialien für die Kranken- und Verwundetenpflege ist soweit vorbereitet, daß sie jeden Augenblick erfolgen kann.

— Wir lesen in der „Voss. Ztg.": Gegen den Handelsminister Möller ist eine Klage eingeleitet worden. Ueber dieses Ereignis, das zweifellos nicht zu den gewöhnlichen Vorgängen zu zählen ist, wird uns mitgeteilt: Minister Möller hat die Schließung des städtischen Technikums in Lüchow zum 1. Mai verfügt, da die Stadt Lüchow nicht in der Lage ist, die verlängerte hohe Garantiesumme aufzubringen. Die Mehrzahl der Bürgerschaft ist für Beibehaltung des Technikums, aber alle Petitionen und persönliche Vorstellungen bei dem Minister haben nichts genutzt. Infolge der Verfügung ist den Lehrern des Instituts ein Schreiben des Landrats v. d. Knesebeck zugegangen mit dem Hinweis auf die verfügte zwangsweise Schließung des Technikums und der Androhung einer Strafe von 150 Mk., wenn die Lehrtätigkeit über den

---

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Ortmann. 30

Ein geheimnisvoller, märchenhafter Zauber lag in diesem seltsamen Spiel von Licht und Schatten, durch welches die oft so merkwürdig geformten Kinder einer fremden Pflanzenwelt hier und da zu den riesenhaftesten und abenteuerlichsten Gestalten anzuwachsen schienen.

Nie zuvor, wie oft sie auch den Raum schon betreten haben mochte, hatte Ifa die Wirkung, welche von der poetischen Eigenart desselben ausging, so tief empfunden, als gerade heute, und ein leichtes Zittern flog über ihre Glieder, während sie an der Seite des jungen Offiziers über die leise knirschenden Fußwege schritt.

Vor der plätschernden Wassersäule, deren Spitze ein durch die Blätter fallender Lichtschimmer silbern aufleuchten ließ, blieb Kurt plötzlich stehen. Sein Atem ging schneller und seine Stimme klang gepreßt, als er begann: „Ich weiß nicht, Ifa, ob Du jemals eine Jugendfreundin besessen hast, mit der Du Dich in all' Deinem Denken und Empfinden so innig verwachsen fühltest, wie es zwischen den beiden Männern der Fall ist, von denen ich Dir sprechen möchte. Zwei Brüder, die seit den Tagen der frühesten Kindheit gewohnt waren, jede Freude und jedes Leid treulich mit einander zu tragen, können nicht enger verbunden sein, als sie. Nie zuvor hat es einen Groll oder auch nur einen Schatten des Mißvergnügens zwischen ihnen gegeben, nie hat sich einer in dem anderen getäuscht, und keine räumliche Entfernung ist im stande gewesen, das Band zu lockern, welches sie verknüpfte.

Nun aber hat eine grausame Laune des Schicksals es gefügt, daß sie sich ohne eigenes Verschulden plötzlich in einer Situation gegenüber stehen, welche Männer sonst zu erbitterten Gegnern, ja zu Todfeinden zu machen pflegt. Eine leidenschaftliche Liebe für dasselbe Mädchen hat sie ergriffen, und derjenige von ihnen, welcher der Erfüllung seiner Hoffnungen in jugendlichem Selbstvertrauen bereits völlig sicher zu sein glaubte, hat ahnungslos den anderen zum Vertrauten seiner geheimsten Herzenswünsche gemacht. Und die Folge davon ist, daß jener andere die eigene Leidenschaft mit der ganzen Kraft seines mannhaften, in strenger Selbstzucht gestählten Charakters zu bekämpfen und zu unterdrücken versucht, daß er sein Geheimnis im tiefsten Herzensgrunde verschlossen und sich auf des Freundes Bitte sogar nach kurzem Kampfe bereit erklärt hat, bei der Geliebten den Freiwerber für ihn zu machen. Ein Zufall nur ist, ohne daß er selber es ahnt, zum Verräter seiner Empfindungen geworden, der nämliche Zufall, welcher dem anderen mit überzeugender Deutlichkeit offenbart hat, daß die Zuneigung der Dame in Wahrheit nicht ihm, sondern seinem Freunde gilt. So liegen die Dinge in diesem Augenblick, und im allergünstigsten Fall ist ein Wettstreit des Edelmuts zu erwarten, der damit enden wird, daß jeder der beiden auf sein Glück verzichtet, welches er nur auf Kosten des anderen erringen könnte. Man hat mich um meinen Rat gefragt, doch ich weiß keinen zu erteilen; sage mir nun, Ifa, ob es nach Deinem Empfinden einen befriedigenden Ausweg aus solchem Zwiespalt geben kann."

Sie hatte ihm sehr aufmerksam zugehört und sich offenbar angelegentlich bemüht, die geschilderte Situation vollkommen zu begreifen; aber ihre Unbefangenheit erriet zur Genüge, daß sie von der Beziehung der seltsamen Geschichte zu ihrer eigenen Person nicht das mindeste ahnte. „Ich begreife nicht, wie man sich da auch nur eine Sekunde lang in Zweifel befinden kann," erwiderte sie ohne Bedenken. „Wenn, wie Du sagst, die Dame einen von beiden liebt, so wird dieser sie natürlich heimführen, denn ungeachtet all' seiner Freundespflichten, hat er gar nicht das Recht zu einem Verzicht, durch welchen nicht nur er selbst, sondern vielleicht auch das junge Mädchen unglücklich gemacht werden würde."

„Sagte ich es nicht, daß Du ohne Schwierigkeit das Rechte finden würdest?" meinte er, und das wehmütige Lächeln, das dabei auf seinem Gesicht lag, machte die Züge desselben nur noch einnehmender und liebenswürdiger. „Die Lösung, welche Du vorschlägst, ist auch vollkommen einleuchtend; aber wie ich die beteiligten Personen kenne, ist leider ein sehr bedenkliches Hindernis für ihre Ausführung vorhanden. Derjenige der beiden Freunde, welcher sich für ungeliebt hält, wird nimmer dahin zu bringen sein, der jungen Dame seine Liebe zu gestehen; mit blutendem Herzen wird er vielmehr für den anderen bei ihr werben, und ich halte es gar nicht für unmöglich, daß sie dann aus purem Trotz diesem ihr Jawort giebt."

In zweifelnder Verwunderung schüttelte Ifa den Kopf. „O, wie närrisch müßten diese Leute sein, wenn Deine Vermutungen zuträfen. Ich glaube, es ist sehr überflüssig, daß wir uns über den Ausgang ihres Herzenskonfliktes die Köpfe zerbrechen, denn die junge Dame, von welcher dabei die Rede ist, wird demselben schon die rechte Lösung zu geben wissen. Mag der Auserwählte bei ihr für sich selber oder für einen anderen werben, sie wird schon bemerken, wie es ihm dabei ums Herz ist, und wenn ich auch noch niemals in einer ähnlichen Lage gewesen bin, so kann ich mir doch nicht vorstellen, daß man aus bloßem Trotz einen geliebten Mann zurückstoßen und sich einem ungeliebten zu Eigen geben sollte!"

„Wohl! Aber die junge Dame müßte in diesem Falle noch viel mehr thun! Sie selber müßte dem allzu Edelmütigen und Entsagungsbereiten zu erkennen geben, daß sie ihn liebt. Aller guten Sitte und allen Forderungen des weiblichen Stolzes entgegen müßte sie den ersten Schritt thun, um im Herzen des Mannes, dessen Pflichtbewußtsein vielleicht stärker ausgeprägt ist, als sonst bei der Mehrzahl der Menschen, der Liebe zum Siege über die Freundschaft zu verhelfen. Glaubst Du, Ifa, daß eine stolz und selbstbewußt angelegte Frauennatur dessen fähig sei?"

„Wo sie liebt, gewiß! Denn vor einer wahren Liebe bleibt wohl auch der sprödeste Stolz nicht bestehen." Voll lebhafter Wärme und im Tone inniger Ueberzeugung war die rasche Erwiderung von ihren Lippen gekommen.

Ob Kurt Hedmondt durch dieselbe wirklich befriedigt worden war, ließ sich nicht erkennen, denn er schaute vor sich hin und wühlte mit der Fußspitze in dem Kies des Weges. Sein plötzliches Verstummen hatte etwas Befremdendes für Ifa; aber es blieb ihr nicht Zeit, ihn nach der Ursache desselben zu fragen, denn jetzt tauchte Hellmuts Gestalt in ihrer unmittelbaren Nähe aus dem grünen Pflanzenwirrsal auf.

Und mit einer Lebhaftigkeit, welche nichts von dem verriet, was während dieser Augenblicke in seinem Herzen vorgegangen sein mochte, rief der Ulanenleutnant den Freund heran.

„So bist Du der gestrengen Herrscherin Terpsichore ebenfalls fahnenflüchtig geworden? Ich fürchte, unsere jungen Damen werden uns das später schwer entgelten lassen, und die Schwere meines eigenen Vergehens, das bei dem Hausjohne wohl gar doppelt wiegt, kommt mir erst jetzt zum Bewußtsein. Du ziehst es vielleicht vor, Dich hier noch ein wenig zu erholen, liebe Ifa; ich aber muß mich in der That beeilen, zu meinen Pflichten zurückzukehren."

Er ließ der Ueberraschten gar nicht Zeit zu einer Antwort, nickte dem Hauptmann nur mit einem bedeutsamen Lächeln zu und ging raschen Schrittes davon. Das klirrende Zufallen der Glasthür mußte die Zurückgebliebenen in der nächsten Minute überzeugen, daß er den Wintergarten verlassen habe.

In tödlichster Verlegenheit stand Ifa vor dem Hauptmann, mit dem sie sich so plötzlich allein sah, und da er sekundenlang schwieg, raffte sie endlich all' ihren Mut zusammen, um ihm mit stockendem Atem für die Aufmerksamkeit zu danken, welche er ihr durch die mittags überbrachten Blumen erwiesen.

Nordenholz bemerkte erst jetzt, daß sie eine dunkelrote Rose, ganz ähnlich denen, die er ihr zum Geschenk gemacht, im Haare trug, aber er sah darin nichts weiter, als einen Zufall, der für ihn keine Bedeutung haben durfte. Mit einer höflichen Wendung lehnte er ihren Dank ab, und dann gab es wieder ein längeres, bedrückendes Schweigen, bis der Hauptmann mit tapferem Entschluß und mit mehr soldatischer Geradheit als diplomatischem Geschick ohne Umschweife und Vorreden auf sein Ziel losging.

„Um der Wahrheit die Ehre zu geben, Fräulein Haidenroth," sagte er, „muß ich bekennen, daß es keineswegs eine Laune des Zufalls ist, wenn wir an diesem stillen Orte abermals zusammentreffen. Ich habe vielmehr gewußt, daß Sie sich hier befänden, und ich habe Sie aufgesucht, weil ich den Wunsch hegte, Sie zu sprechen."

Obwohl er sich Mühe gab, ganz ruhig und unbefangen zu scheinen, war seine Art zu sprechen doch so himmelweit verschieden von der gelassenen Sicherheit, die ihr sonst an ihm imponiert hatte, daß Ifa angesichts seiner merklichen Beklommenheit und Verwirrung ihre eigene Verlegenheit schwinden fühlte und daß es ihr in einer kleinen Anwandlung von Uebermut entschlüpfte: „Sie wollten mich sprechen, Herr Hauptmann? In derselben Sache etwa, in der mich schon mein Vetter Kurt soeben ganz ohne mein Verdienst und Würdigkeit zur Richterin berufen hat?"

Mit ungewissem Blick suchte Nordenholz in ihren Mienen zu lesen. „In der That, ich weiß nicht, sollte mein Freund seine Angelegenheit mit Ihnen bereits ins reine gebracht haben?"

„Seine Angelegenheit? Nein! Von ihm selber war da gar nicht die Rede." 106,16

1. Mai cr. fortgesetzt werden sollte. Die jetzige Klage bezweckt die Anerkennung der Anstalt seitens des Ministers und fordert für das Einschreiten desselben und die dadurch bedingte dauernde Schädigung einen Schadenersatz von 15000 Mk. — Ein namhafter Parlamentarier soll sich nach unserem Gewährsmann bereit erklärt haben, die Stadt Lüchow in dem Prozesse vertreten zu wollen.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betr. die Schaffung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf zugegangen. Nach diesem Vorschlag sollen vom Oberlandesgerichtsbezirk Köln die Landgerichtsbezirke Kleve, Düsseldorf und Elberfeld abgegliedert werden, vom Oberlandesgerichtsbezirk Hamm die Bezirke Duisburg und Essen. Ein Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Gesetzes ist noch nicht vorgesehen; er soll durch königl. Verordnung bestimmt werden.

— Der Oberleutnant der Schutztruppe von Müller wurde vom Kriegsgericht der 1. Garde-Division in Berlin wegen schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. — Hauptmann Erdler, Vorsteher des Train-Depots des 8. Armeekorps, ist vom Dienst dispensiert worden, er hat in den nächsten Tagen vor dem Kriegsgericht zu erscheinen unter der Anklage, Unregelmäßigkeiten begangen zu haben. Hauptmann Erdler gehörte, ehe er nach Spandau kam, dem Train-Bataillon in Forbach an. Der Offizier soll sich angeblich unregelmäßige Vorteile zugewandt haben; er hatte erst vor kurzem eine Ordensauszeichnung erhalten.

— Deutsch-Südwestafrika. Gouverneur Leutwein telegraphiert, daß am 11. Febr. im Gefecht bei Seeis die Seesoldaten Mahnke aus Teepe a. d. Elbe, Schneider aus Weiden, Oberpfalz und Luttermöller aus Brackwede in Westfalen gefallen sind. Schwer verwundet ist Henze aus Osdorf, Kreis Pyrmont, leicht verwundet Gefreiter Arndt aus Elbing, Westpreußen. — Nach einem amtlichen Telegramm des Gouverneurs Leutwein sollen Privatmeldungen aus Grootfontein zufolge die Reiter Colberg und Wittmar ermordet sein und die Ansiedler von Hartmann, dessen Vater als Konsul in Hamburg leben soll, Gottfried Güth, Walter Zipplit aus Rostock und Plepho vermißt werden. Etwa am 18. Jan. habe bei Grootfontein ein Gefecht unter Oberleutnant Volkmann stattgefunden, bei dem der Unteroffizier Stadler gefallen und die Kriegsfreiwilligen Maurer Halberstadt, Tischler Nitzsche, Hardichmiedet aus Mittweida und ein Bur verwundet worden seien. Vom Feinde seien die Führer und 23 Mann gefallen. Die stark besetzte Station Grootfontein sei außer Gefahr.

Ausland.

Rußland. In Baku wurde, als die dort wohnenden Armenier auf dem Hauptplatze für die russischen Waffen Gebete abhielten, plötzlich eine Bombe in die Menge geschleudert, wobei drei Menschen getötet und viele verwundet wurden. Die Verbrecher sind verhaftet.

Türkei. Die Albanesen von Djakowa griffen den dortigen Regierungskonak an, zündeten viele Häuser an und plünderten bei den Christen. Chemos Pascha brach gegen Djakowa auf, griff die Albanesen, welche in einer Stärke von 16000 Mann außerhalb der Stadt Stellung genommen hatten, an, wurde jedoch zurückgeschlagen. Verstärkungen von Saloniki und Uesküb sind unterwegs.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 20. Februar 1904.

* Lehrerprüfungen. Die Prüfungen an den katholischen Lehrerseminaren der Provinz Westfalen beginnen in diesem Jahre, wie folgt: Aufnahmeprüfung: Warendorf 28. Juli, Büren 19. März, Rüthen 22. März, Werl 21. April; Entlassungsprüfung: Warendorf 19. Juli, Büren 28. Februar, Rüthen 11. Februar, Werl 3 Mai; zweite Lehrerprüfung: Warendorf 4. Oktober, Büren 16. Mai, Rüthen 7. Juni. An dem neuen Seminar in Werl findet in diesem Jahre noch keine zweite Lehrerprüfung statt.

* Die Stadtverwaltung sucht für folgende Neubauten geeignete Grundstücke zu erwerben: 1. für ein Feuerwehrgerätehaus, 2. für ein Rektoratschulgebäude, 3. für eine kath. Schule in Obercastrop, 4. für eine kath. Schule in Rauxel. Die Grundstücke zu 1 und 2 müssen möglichst im geschlossenen Teile der Stadt Castrop liegen, das Grundstück zu 3 zwischen Widumerstr. und Obercastrop (möglichst in der früheren Gemeinde Obercastrop und dasjenige zu 4 nach dem Dorf Rauxel zu belegen und jedes Grundstück muß etwa 180 Ruten groß sein. Schriftl. Offerten mit Preisangabe sind mit einer kleinen Zeichnung bis zum 25. d. Mts. dem Herrn Bürgermeister Wynen einzureichen

* Die Vermögensauseinandersetzung des früheren Amtes Castrop ist in friedlicher Weise erfolgt. Wir erfahren darüber folgendes: Am Mittwoch waren die Vermögensauseinandersetzungskommissionen der Stadt Castrop und der Aemter Rauxel und Sodingen, bestehend aus den Herren Bürgermeister Wynen, Amtmann von Wehren, Amtmann Wiethoff, Kaufmann Cohen, Kaufmann Lambertz, Restaurateur Fr. Köster, Gemeindevorsteher Wilh. Köster, Landwirt Vierhaus gt. Türich, Brennereibesitzer Büchter, Direktor Hoffmann, Landwirt Sehrbrock und der Landwirt Wiesche gt. Täppken, nachdem in letzter Zeit wiederholt geheime Stadtverordnetensitzungen und Amtsversammlungen stattgefunden, gegen 4 Uhr in dem Sitzungssaale des Amtshauses Rauxel zusammengetreten. Nach 3stündiger erregter Debatte wurde einstimmig beschlossen: Die Stadt Castrop erhält das Amtshaus- und Seuchenhausgrundstück nebst den aufstehenden Gebäuden und das Desinfektionshaus einschl. des gesamten Mobilars des Seuchenhauses und des Aschamtes für die Gesamtsumme von 65000 Mk. Das Inventar des Amtes und der Amtskasse Rauxel soll zum Taxwerte des Amtsbaumeisters Köster von Rauxel vom Amte Rauxel übernommen werden. Das Amt Rauxel zahlt ferner für Benutzung des Amtes vom 1. September 1902 ab 4% Zinsen von 50000 Mk. Vom Tage der Auflassung ab, welche innerhalb 14 Tagen durch Genehmigung erfolgen soll, bis zur Fertigstellung des neuen Amtsgebäudes — äußerster Termin 1. Oktober 1905 — zahlt das Amt Rauxel eine jährliche Miete von 900 Mk. Für Benutzung der Dienstwohnung des Amtmanns sind jährlich 1000 Mk. Miete zu zahlen. Gehälter und Verwaltungskosten in der Zeit von April bis August 1902 werden von den 3 Bezirken anteilig getragen. Amt Sodingen und Stadt Castrop verpflichten sich zu dem Gehalte dem Amtmanns Barfels, soweit dasselbe das Grundgehalt übersteigt, für die Zeit vom 1. April 1902 bis zu seinem Ausscheiden anteilmäßig beizutragen. Sonstige Mehrforderungen wegen der Uebernahme älterer Beamte seitens der einzelnen Verbände unter sich werden nicht anerkannt. Die Pensionszuschüsse und die Miete der Witwe des Polizeisergeanten Höftmann, Rath und John sollen anteilmäßig bezahlt werden. Das ganze Vermögen wird unter Zugrundlegung der Steuerkraft der einzelnen Bezirke in den 3 letzten, der Amtsteilung vorangegangenen Jahren verteilt. Die Stadt Castrop erhält 42%, das Amt Rauxel 36% und das Amt Sodingen 26%. Die Stempel und Gerichtskosten übernimmt die Stadt Castrop.

* Kreistag. Eine Kreistagssitzung des Landkreises Dortmund trat gestern unter den Vorsitze des Herrn Landrats von Rynsch; die Abgeordneten waren bis auf zwei anwesend. Es wurde beschlossen, das Amt Lünen mit seinen 32799 Einwohnern in zwei Aemter zu teilen. Demnach sollen aus den Gemeinden Brambauer, Brechten, Eving, Holthausen, Kemminghausen, Lindenhorst und Lippholthausen ein Amt und aus den Gemeinden Altendern-Niederbecker, Altendern-Oberbecker, Beckinghausen, Gahmen, Horstmar, Hostede und Kirchderne ein weiteres Amt gebildet werden. Die Teilung tritt mit dem 1. April 1905 in Kraft. Ferner genehmigte der Kreistag die Aufhebung des Vertrages mit dem Regierungsbaumeister a. D. Birnbaum-Berlin, dem die Genehmigung für den Bau der Straßenbahnlinie [illegible] gung [illegible]. Die Herren Bürgermeister Wynen und Rechtsanwalt Dierickx befürworteten die Annahme des Antrages, damit der Kreis von dem Vertrage mit Birnbaum abkommt. Die Gemeinden des Bezirkes legen Wert darauf, daß mit dem Bau der Strecken bald begonnen werde und zwar zunächst mit der Strecke Castrop-Rauxel. Der Herr Landrat hebt hervor, daß bei Ausführung der Projekte große Schwierigkeiten zu überwinden seien, da die Staatsbahn die Ueberschreitung der Geleise nicht gestattet und der Bau einer Kraftstation für die kurze Strecke Castrop-Rauxel nicht rentabel sei. Die Vorlage wurde mit großer Stimmenmehrheit genehmigt.

* Hundeliebhaber machen wir darauf aufmerksam, daß am Montag Nachmittag 3 Uhr bei dem Wirte Ad. Thiel ein zugelaufener und bis jetzt nicht reklamierter Hund öffentlich gegen Baarzahlung verkauft wird.

* Bockbier-Feste. In dem Restaurant „Monopol" (W. Schnettelker) und Baerwolfs-Wintergarten kommen von heute Abend ab beliebte Bockbiere bei Freikonzert zum Ausschank. Die in beiden Lokalen kredenzten Biere haben jenen milden und inhaltreichen Stoff, der dem Gebräu nur renommierter Firmen eigen ist. Es rinnt, wie man zu sagen pflegt, wie Oel durch die Kehle und stimmt Kopf und Herz zur Fröhlichkeit. Konzertbeginn im Restaurant „Monopol" Samstag und Montag Abend um 6 Uhr, Sonntag Nachm. um 4 Uhr, außerdem Frühkonzert Sonntag von 11½—1 Uhr; im Wintergarten zu gleicher Zeit. Im letztgenannten Lokale ist außerdem südteutsche Bedienung. Den Gästen ein: „Prosit! Es lebe der Bock!"

* Der „Krieger- und Landwehrverein" hält am Sonntag den 21. d. Mts. eine Generalversammlung bei dem Kameraden H. Lueg. Wir machen an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß dieselbe (entgegen üblicher Gepflogenheit) morgens 11 Uhr stattfindet. — Am selben Tage nachmittags 4 Uhr ist eine General-Versammlung des Konsumvereins „Glück Auf", in welcher u. a. der Geschäftsbericht des 4. Quartals 03 erstattet, Bilanz und Jahresrechnung vorgelegt und Beschluß gefaßt wird über die Verteilung des Reingewinnes.

* Albertus-Magnus-Verein. Wie aus dem gestrigen Inseratenteil ersichtlich, wird der Albertus-Magnus-Verein, aus langem Winterschlaf erwacht, am Sonntag, den 21. Februar, abends ½8 Uhr im oberen Saale des Gesellenhauses seine Jahres-Versammlung halten. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, durch Gewährung zinsloser Darlehn an würdige dürftige Studierende die Beteiligung des katholischen Volkes teils an den höheren Berufen fördern zu helfen. Wenn die Zurücksetzung der Katholiken in den höheren Berufen von gegnerischer Seite oft mit dem mangelnden Angebot katholischer Kräfte begründet wird, so bietet dieser Verein ein praktisches Mittel der Abhülfe gegen diesen tatsächlich oft vorhandenen Uebelstand. Er verdient deshalb wohl unser Interesse. An die Rechnungstage und Besprechung der Vereinsbestrebungen wird sich ein Vortrag anschließen über Geschichte und Sage im Leben des großen mittelalterlichen Gelehrten, nach dem der Verein benannt ist.

* Castroper Fußball-Klub. Zum Wettstreit contra Hamm findet die Abfahrt Sonntag Mittag 12,8 Uhr vom hiesigen Bahnhofe aus statt.

* **Merklinde.** Unter Leitung der Frl. Lehrerin Achtermann hat sich eine Anzahl von jungen Damen daran gegeben, Meßgewänder, Altardecken u. s. w. für die neue kath. Kirche kunstgerecht herzustellen. — Die 2. elektrische Fördermaschine im rhein.-westf. Industriebezirk hat die Zeche „Hohenzollern II" hier erhalten. Die erste in Betrieb sich befindende große Fördermaschine, durch Elektrizität betrieben, befindet sich auf Zeche „Preußen II" bei Horstmar.

* **Merklinde.** Am Donnerstag fand hier ein Lokaltermin in der Schulte'schen Brandstiftungsaffäre statt. Schulte, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, leugnete, den Brand verursacht zu haben, obgleich er bei seiner ersten Vernehmung dem Herrn Kommissar des Amtes Rauxel ein Geständnis abgelegt hatte.

* **Bövinghausen.** Ein gemeiner Streich wurde dem Bergmann Steenen hier gespielt. Nachts wurden demselben 12 Obstbäume beschädigt bezw. abgeschnitten.

* **Sodingen.** In der letzten Sitzung der Amtsvertreter wurde beschlossen, dem Amtmann Herrn Wiethoff ein Wohnhaus zu bauen, da die Räume im Amtshaus für dienstliche Zwecke erforderlich sind. Das Bauamt mußte beispielsweise bis heute im Dachgeschoß untergebracht werden. Durch die neue freiwerdende Wohnung des Amtmannes werden einige Räume dafür verfügbar. Die Bausumme für den Neubau soll 20000 Mark nicht übersteigen. Der Bauplatz soll tunlichst in der Nähe des Amtshauses angekauft werden und kommt in erster Linie ein dem Freiherrn von Weichs auf Bladenhorst gehöriges Grundstück in Frage.

* **Sodingen.** Auf Sonntag, den 21. d. M. hat der Konsumverein „Glück Auf" im Lokale des Herrn Heinrich Nöthe hierselbst eine Generalversammlung einberufen.

* Mehrere Metzger in Lütgendortmund haben den Preis auf Rind- und Schweinefleisch um 10 Pfg. ermäßigt.

* **Huckarde.** Großen Unfug verübte wieder wie im Vorjahre am Aschermittwoch eine Anzahl Burschen, indem sie den sogen. „Bacchus" beerdigen wollten, denselben auf einen Wagen geladen hatten und die Straßen durchzogen. Die Polizei mußte einschreiten und wurde dieselbe bedroht und verhöhnt. Das Nachspiel wird wohl folgen.

* Etwa 30 Wechselklagen im Konkurse der Möbelfirma Becker u. Comp. standen am Donnerstag am Amtsgericht in Dortmund zur Verhandlung an. Es handelte sich um Leute, die bei der genannten Firma Möbel auf Abschlag gekauft und — ohne es zu wissen — ein Akzept unterschrieben hatten. Diese Wechsel, welche der Inhaber trotz der Anzahlung mit der vollen Summe des Kaufpreises ausfüllte, sind in Verkehr gebracht worden; Bankier Steinweg in Unna kaufte von diesen Papieren allein für 80000 Mk. Selbstverständlich machte dieser seine Forderungen geltend — und nun begann für die unwissenden Akzeptanten, meistens ärmeren Frauen, eine Zeit, die ihnen manch schlaflose Nacht bereitete, denn woher sollten sie plötzlich das Geld nehmen? Gestern kam man sich dahin überein, die Wechselsumme nur ratenweise einzuziehen und den bereits angezahlten Betrag zur Konkursmasse anmelden zu lassen, so daß die Leute von diesem Gelde etwa 20—30 Prozent zurückerhalten. Im ganzen kamen etwa über 150 Wechselakzepte in Betracht, deren Unterschriften sämtlich echtlichen sein sollen. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Man kann bei Unterschriften nicht vorsichtig genug sein.

* **Dortmund.** In dem D-Zug 5, der Mittwoch abend 11,55 Uhr von Dortmund in der Richtung Berlin abging, erschoß sich ein bis jetzt unbekannter junger Mann, der Kleidung nach zu urteilen ein Kellner. Er hatte ein Billet 2. Klasse Dortmund-Hannover. Der Selbstmord wurde erst in Hannover entdeckt. Das ist binnen kurzer Zeit der vierte Selbstmord ähnlicher Art, der von hier zu melden ist.

* In **Annen** rutschte in einer dortigen Schule ein 10jähr. Knabe das Treppengeländer herunter; er bekam das Uebergewicht und stürzte kopfüber in den Flur und erlitt eine Gehirnerschütterung.

* Ein Ackerer in **Schwerte** leistete mit seinem Pferde einen Fuhrmann Vorspanndienste; hierbei kam er zu Fall, geriet unter die Räder und wurde getötet.

* Der Vorstand des Westfälischen Feuerwehrverbands hat beschlossen, den Verbandstag in diesem Jahre in **Sprockhövel** am 4. Juni abzuhalten um das Feuerwehrfest ausfallen zu lassen. Für das und den Verbandstag hatte sich auch noch Arnsberg gemeldet.

* Ein reicher **Kindersegen** ist nach der „Glocke" den Eheleuten Bernard Doth in **Ahlen** zu teil geworden. In vergangener Nacht schenkte nämlich die Ehefrau Doth vier Kindern das Leben, darunter drei Knaben und ein Mädchen. Die Kinder sind alle noch am Leben und erfreuen sich eines guten Wohlbefindens, auch das Befinden der Mutter ist den Umständen nach gut.

* **Priorei** a. d. Volme. Der Hagener Personenzug, welcher 10 Uhr 58 Min. in den Bahnhof Breckerfeld einläuft, hatte keine Einfahrt und mußte deshalb in der vergangenen Nacht vor der Station halten. Die Haltestelle liegt in einer Kurve des Bahnkörpers, welcher von der Volme, die gegenwärtig einen hohen Wasserstand und eine reißende Strömung hat, begrenzt wird. Aus einem Wagenabteil III. Klasse ist nun ein junger Mann, der offenbar der Meinung gewesen ist, der Zug befinde sich bereits im Bahnhofe Breckerfeld, heraus gestiegen und ist die Böschung hinunter in den Fluß gestürzt und ertrunken.

* **Soest.** Der „Soester Anz." schreibt: „Eine Spitzbuberei, die wohl hier in Soest einzig dasteht, ist jetzt durch die Ermittelungen der hiesigen Polizei aufgedeckt. Die Missetäterin ist ein vierzehnjähriges Mädchen! Die bei ihren Großeltern auf der Osthofenstraße wohnhafte 14 Jahre alte Maria Seebröcker wurde überführt, den vor einiger Zeit bei dem Herrn Kürschner Wegener im Grandweg ausgeführten Pelzschwindel verübt zu haben, außerdem entwendete sie dem Herrn Kaufmann Adolf Schneider, bei welchem sie tagsüber einige Stunden beschäftigt war, in den letzten 1½ Jahren über 1000 Mk., ihrer Nachbarin, der Witwe Grünewald, hat sie ferner einen Betrag von 50 Mark aus der Ladenkasse gestohlen. Die gestern in der Wohnung der Diebin vorgenommene polizeiliche Haussuchung hatte ein überraschendes Resultat. Eine Menge Waren und Gegenstände aller Art, wie Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte, Eßwaren, Früchte, Wein, Liköre, Kognak, Zigarren ꝛc., zusammen zirka 400 bis 500 verschiedene Sachen im Werte von 500 bis 600 Mark, wurden beschlagnahmt. Hinter einer Bettstelle versteckt wurde ein Betrag in bar von 321,05 Mark, meist in Gold, gefunden. Die gestohlenen Gelder verwandte die jugendliche Diebin größtenteils zum Einkauf von Kleidungsstücken und Eßwaren. Es ist ganz unverständlich, wie das Treiben dieser Person so lange unentdeckt bleiben konnte, zumal auch Großeltern hiervon nichts bemerkt haben wollen.

* In **Soest** hat sich die 72 Jahre alte tiefsinnige und kindisch gewordene Antoinette Behrens aus Werl aus dem zweiten Stockwerke des dortigen kath. Krankenhauses gestürzt, wobei sie derartige Verletzungen erlitt, daß sie kurz darauf starb.

* **Mülheim** (Ruhr). In einem Hause der Neustraße stürzte am Sonntag Abend ein angetrunkener Kostgänger in den Keller. Am nächsten Morgen wurde er tot in seinem Bette aufgefunden.

* Wegen unglücklicher Liebe und zwar, weil ihr der Umgang mit einem jungen Manne verboten worden war, machte ein Dienstmädchen in **Mülheim** (Ruhr) Selbstmordversuch, indem es Kleesalz zu sich nahm. Die Aerzte hoffen jedoch, das Mädchen am Leben zu erhalten.

* **Düsseldorf.** Seit dem Fastnachtssonntag wird der 18 Jahre alte Arbeiter Meier von hier vermißt. Gegen 2 Uhr nachts wurde der als Clown verkleidete Mann noch in einer Wirtschaft gesehen. Von da ab fehlt jede Spur über seinen Verbleib. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird sich wohl bald herausstellen.

* Schlechte Lage der Industrie. Die Gesellschaft mit beschr. Haftung Filzfabrik **Leuney** hat ihrem Arbeiterpersonal gekündigt, weil sich bei flauem Geschäftsgange große Vorräte angehäuft haben, deren weitere Vermehrung bei dem hohen Preise der Baumwolle und groben Wollen verlustbringend wäre. Es verlautet jedoch, daß Verhandlungen schweben wegen Verkaufs der Fabrikanlagen an ein Konsortium, das Watten, Bettfedern, und Daunen sowie Decken aus solchen herzustellen beabsichtige und ein Patent für Erzeugung eines billigen Massenartikels genannter Branche besitzen soll.

* Auf frischer Tat wurde in **Elberfeld** ein Fensterputzer ertappt, der in einem Laden Schwämme gekauft hatte, aber bei seinem Fortgang eine Rolle Wachstuch, welche in seiner Nähe lag, mitnahm. Ein Fräulein bemerkte sofort den Diebstahl, packte den Spitzbuben und lieferte ihn auf der in nächster Nähe liegenden Wachstube ab.

* **Barmen.** Ein schwerer Junge ist der am 18. Januar auf dem Bahnhof Rittershausen verhaftete junge Mann, der in Hagen versucht hatte, einen falschen Scheck unterzubringen. Er nannte sich Emil Probst und wollte 1884 in Verviers geboren sein. Die inzwischen angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der Betrüger Ernst Schmidt heißt und Düsseldorf zur Geburtsstadt hat. Verschiedene Behörden haben mit Sch. ein Wörtchen zu sprechen. So hatte Sch. in Gemeinschaft mit dem Hochstapler Heinrich Kalbfleisch mehrere Schecks beim Schaaffhausenschen Bankverein entwendet und darauf in Frankfurt 6640 Mk. erhoben. Damals nannten sie sich Heinrich und Ernst Louvert. Kalbfleisch ist in Mainz zur Haft gekommen.

* Den Hauptgewinn der Königsberger Geldlotterie zur Freilegung des Königl. Schlosses im Betrage von 100000 M. hat ein kleiner Geschäftsmann mit zahlreicher Familie in **M.-Gladbach** gewonnen.

* **Bonn.** Ein hiesiger Verein entsandte dieser Tage zirka 60 Einladungen zu einem karnevalistischen Abend. Der Vereinsdiener hatte die Einladungen zu besorgen, die ein Gesamtgewicht von 420 Pfund repräsentierten. Die Einladungen waren in origineller Weise auf Ziegelsteinen angebracht, die je 7 Pfd. wogen. Der Vereinsdiener, der wenig erbaut von dieser Einladungsart war, soll beabsichtigen, demnächst an den Verein mit einem Gesuch um Erhöhung seiner Bezüge respektive um eine Erholungskur heranzutreten.

* **Trier.** Die auf den 16. Februar angesetzte Verhandlung des Prozesses Hoensbroech-Dasbach wurde auf den 15. Juni vertagt.

* Eine nachahmenswerte Bezirkspolizeiverordnung erläßt der Regierungspräsident v. Hartmann in **Aachen**, indem er die Unterbringung von brennbaren oder im Falle der Entzündung Qualm verursachenden Stoffen in den Treppenhäusern der Gebäude verbietet.

* Das bei Frankfurt a. M. gelegene Dorf **Ginnheim** hat seit einiger Zeit einen weiblichen Gemeinde-Nachtwächter angestellt, der zugleich auch die Funktionen eines Laternenanzünders verrichtet.

Vermischte Nachrichten.

* Einige hübsche Kindergeschichtchen erzählen die Blätter: In der Religionsstunde fragt der Lehrer, nachdem er einen Vortrag über die Bestattung der Toten im Morgenlande gehalten hatte, weshalb man hier die Verstorbenen noch drei Tage über der Erde stehen lasse? Nach einer Weile tiefsten Schweigens meldet sich eine Schüleren und meint: „Sie müssen doch erst in der Zeitung kommen!" — In der ‚Jugend' finden wir folgendes Gespräch zwischen Vater und Sohn: Vater: „Du, Junge, eil' Dich doch, daß Du in die Schule kommst, 's ist schon viertel über acht!" — Sohn: „Ich wart' lieber bis halb neun, bis dahin hat sich unser Lehrer so müd' gehauen, daß er mir nicht mehr weh tun kann!"

Aus aller Welt.

4800 Mk. Telegrammgebühren. Am Mittwoch wurde von **Berlin** aus ein Telegramm nach Tokio (Japan) aufgegeben, dessen Gebühren 4800 Mark betrugen. Es ist dies die höchste Summe, die jemals an einem Berliner Telegraphen-Amt für eine Depesche bezahlt worden ist. In der Tat: Zum Kriegführen gehört Geld! — Eine Liebestragödie hat sich in **Hamburg** abgespielt. In einem Hotel der dortigen Steinstraße fand man Dienstag früh ein junges Paar, das sich als „Maschinenbauer Brinckmann und Frau aus Berlin" ausgegeben hatte, erschossen auf; allem Anschein nach lag Doppelselbstmord vor. Recherchen der Polizei ergaben bald, daß die Lebensmüden unter falschem Namen aufgetreten waren. Der unglückliche junge Mann wurde als Hans Schadendorf, Sohn des verstorbenen Besitzers des Hamburger Hotels Schadendorf, rekognosziert; das Mädchen war die 20jährige Minna Stamm, die Nichte des Inhabers eines im Gebäude des Hotels Schadendorf etablierten Cafés. — Eine Schreckensszene auf einer Maskerade ereignete sich in der Ortschaft **Assel** (Unterelbe). Ein Schifferknecht legte mit den Worten: „Soll ich Dich mal schießen?" ein Gewehr auf die 17jährige Tochter des Schlächtermeisters Heinbockel an und drückte los. Zu seinem und aller Anwesenden Entsetzen krachte ein Schuß und die Schrotladung drang dem jungen Mädchen aus nächster Nähe in das eine Auge. Die Sehkraft ist verloren. Das Befinden der jungen Dame ist besorgniserregend, da Hagelkörner wahrscheinlich auch in das Gehirn eingedrungen sind. Der Schütze hatte das Gewehr in einer Ecke des Tanzsaales vorgefunden und arglos an sich genommen. Ein junges Mädchen, das sich als „Soldat" maskiert hatte, hatte die Waffe von einer Bauersfrau geliehen, die aber gesagt hatte, wahrscheinlich sei das Gewehr geladen. — **Oldenburg.** Im Dorfe Campe bei Berne brannten sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Sosath nieder. 50 Stück Hornvieh, 12 wertvolle Pferde und viele Vorräte wurden vernichtet. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. — Die in **Leipzig** von der Regierung eingeleiteten Friedensverhandlungen zwischen den Aerzten und der Ortskrankenkasse sind, nachdem die Erklärungsfrist beider Parteien abgelaufen ist, endgültig gescheitert. Sämtliche Kassenärzte stellen zum Quartalsschluß ihre Tätigkeit ein, insgesamt kommen 132000 Kassenmitglieder in Betracht. — **Crimmitschau.** Nach der letzten vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen sind bis jetzt noch 1103 Personen aus den Betrieben ausgesperrt. Unter den Reihen der Ausgesperrten beginnt sich die Not fühlbar zu machen. — **Göttingen.** Bei Bürgsfelde stürzte ein Automobil in die Weser. Der Chauffeur ist ertrunken. Die beiden Insassen wurden gerettet. — **Warschau.** Gelegentlich einer Kundgebung, woran zahlreiche Studenten und eine große Volksmenge teilnahmen, schoß der irrsinnig gewordene Graf Dembsky, der sich in seiner Wohnung eingeschlossen hatte, vom Balkan auf die Menge, wobei drei Personen getötet, zwanzig verwundet wurden. Nachdem es gelungen war, den Grafen selbst durch einen Schuß zu verwunden, konnte er festgenommen werden. — Eine größere Anzahl Frauen der besseren Gesellschaft wurde unter dem Verdacht politischer Umtriebe verhaftet, eine der Damen sogar auf dem Ball der aristokratischen Damen im Rathaussaal. — In **Landsberg** (Warthe) sind der Oberschweizer Johann Schaerer und der Unterschweizer Robert Klix aus Lorenzdorf durch Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg enthauptet worden. Der 18jährige Klix hatte am 23. August des Vorjahres in Lorenzdorf die Wirtschafterin Burkert auf Anstiften des Schaerer ermordet. Sie waren deshalb am 23. Oktober vom Landsberger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden. — **Mersenara.** Der 12jährige Sohn eines Bierfahrers erschlug bei einer Neckerei den 10jährigen Sohn des Photographen Herrfurth mit einem Knüppel. — Auf seltsame Weise beging ein Wagnergehülfe in **Selb** in Bayern Selbstmord. Er steckte einen langen Dolch durch die Türe seines Kleiderschrankes, den er umgelegt hatte. Dann bettete er sich in den Schrank und ließ die Tür auf sich fallen. Das Messer drang tief in die Brusthöhle ein und verursachte den Tod des Lebensmüden. — **Amsterdam.** Nachdem die Diamantschleifer beschlossen haben, für diese Industrie eine Anzahl Lehrlinge zuzulassen, machten die Arbeiter nachmittags in einer Versammlung den Vorschlag, eine Kommission zur Untersuchung der Arbeitsbedingungen zu ernennen. Die Arbeitgeber faßten darauf den Beschluß, um Mitternacht vom 17. Februar zum 18. Februar die Aussperrung zu beginnen. Minister Kuyper sagte seine Ver-

mittelung zu, um den bestehenden Differenzen ein Ende zu machen. — **Brüssel.** Die belgischen Glashütten beabsichtigen eine gemeinsame Schließung der Betriebe am 1. März, da Japan und China infolge des Krieges sämtliche Aufträge, die einen Wert von mehreren Millionen repräsentieren, zurückgezogen, wodurch die minderwertige Ware, gleich der halben Produktion, unverkäuflich wird. Die Arbeiterunion will die Fabriken teilweise zur Weiterführung des Betriebes ankaufen. — **In Aalesund** sind jetzt, 3 Wochen nach dem Brande, bereits 140 neue Gebäude aufgeführt oder im Bau begriffen. — 14 Jahre lang unschuldig im Zuchthaus gesessen hat eine Frau **Maybrick in London**, die dem „B. T." zufolge soeben in Freiheit gesetzt wurde. Die Frau war, 28 Jahre alt, angeklagt, ihren Gatten — einen reichen Wollfabrikanten, mit arsenikhaltigem Fliegenpapier vergiftet zu haben. Sie wurde zum Tode verurteilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Der Prozeß erregte großes Aufsehen, viele waren schon damals von der Unschuld der Angeklagten überzeugt. Eine neue Untersuchung führte zur Freilassung der Frau. — Einen furchtbaren Streich hat kürzlich in **Cincinnati** ein junges Mädchen dem Manne, den sie heiratete, gespielt. Sie hatte ihm vor ihrer Verheiratung erklärt, daß sie nichts als ihre Liebe brächte, doch nach der Hochzeit fand der junge Ehemann, daß er eine Millionärin geheiratet hatte.

Landwirtschaftliches.

Die Frühjahrsdüngung der Wiesen mit Kali wird von seiten der Landwirte bisher nur geringes Interesse zugewandt. Gerade für die östlichen und nördlichen Teile Preußens ist aber das Wiesen- und Weidenareal ein großes und kann durch dessen Ertragssteigerung auch eine wesentliche Steigerung der Einnahmen aus der Viehhaltung bewirkt werden. Als wichtigste Maßnahme hierzu ist die Anwendung künstlichen Düngers, speziell des Kainits und des Thomasmehls, anzusehen, vorausgesetzt, daß durch gute Be- und Entwässerung, Eggen, Anfäen von Fehlstellen u. s. w. die Vorbedingungen für die Wirkung künstlicher Düngung geschaffen sind. Wie und wann sollen wir nun unsere Wiesen düngen? Einer Stickstoffdüngung bedürfen die Wiesen in den seltensten Fällen. Kalkbedürftigen Wiesen gebe man alle vier Jahre eine reichliche Kalk- oder Mergeldüngung. Das Hauptgewicht ist aber auf eine reichliche Kali- und Phosphorsäuredüngung zu legen. Bei Ausführung derselben müssen wir uns die Tatsache vergegenwärtigen, daß ein Durchschnittsertrag den Wiesen dreimal so viel Kali als Phosphorsäure entzieht und hiernach die Mengen bemessen. Phosphorsäure geben wir zweckmäßig in Form von 4—6 dz Thomasmehl (Sternmarke), Kali in Form von 6—8 dz Kainit resp. 2—3 dz 40% Kalisalz. Als die geeignetste Zeit für die Ausführung der Düngung betrachtet man das früheste Frühjahr, weil ein zu spätes Ausstreuen die jungen Pflänzchen beschädigt. Den Erfolg einer derartigen Düngung zeigt folgender, von Herrn A. Radünz, Priebstaff in Pommern angestellter Versuch. Ungedüngt gab eine Wiese pro Hektar 50 dz Heu, mit 6 dz Thomasmehl gedüngt 65 dz, mit 6 dz Thomasmehl und 8 dz Kainit aber 85 dz Heu pro Hektar. Der durch die Kainitdüngung gegenüber dem ungedüngten Teil erzielte Gewinn belief sich nach Abzug der Düngerkosten auf 127 Mk. pro Hektar. Gerade jetzt sollte der Landwirt dem Kali mehr Aufmerksamkeit zuwenden, da durch die Preisreduktion des Thomasmehls das Düngerkonto stark entlastet ist, und er ohne Mehrausgabe durch stärkere Kaligaben sich von deren Nutzen überzeugen kann.

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Rauxel.** Das große Eisenbahnunglück am 14. Dez. v. J., wobei die Bergleute Göker, Lenz und Heinrichs aus Mengede zu Tode kamen, sollte am Mittwoch vor der Strafkammer in Dortmund verhandelt werden. Die Sache wurde jedoch vertagt weil der Verteidiger des Angeklagten Kümper, Herr Justizrat Lenzmann, die Ladung eines Gegengutachters beantragte, den das Gericht ebenfalls für notwendig erachtete. Es wurde aber gleichzeitig beschlossen, noch zwei weitere Eisenbahnfachleute zu laden, ebenso soll der Stationsvorsteher von Rauxel zum nächsten Termin geladen werden. Es waren an die 20 Zeugen zur Stelle. Der Zuhörerraum der Strafkammer konnte die Zahl der sich interessierenden Bahnbeamten von hier und Dortmund nicht fassen. Die unzureichenden Verhältnisse unseres Bahnhofs wurden in der Verhandlung einer scharfen Kritik unterzogen. Die Anklage warf dem Kümper vor, er habe den ersten Bahnsteig nicht verlassen dürfen, sondern dort bleiben und das Publikum zurückhalten müssen. Im Uebrigen aber habe er den Personenzug nicht einfahren lassen dürfen, sondern habe ihn außerhalb des Bahnhofs halten lassen müssen, bis der Schnellzug die Station passiert hatte. Der Angeklagte bestritt, sich in irgend einer Weise vergangen zu haben. So wie an jenem Tage, so habe er immer seinen Dienst versehen. Die beiden Züge hätten nach den ihm erteilten Instruktionen jenseits des Bahnhofs kreuzen müssen, er habe den Personenzug langsam einfahren lassen, damit der Schnellzug den vorgeschriebenen Kreuzungspunkt zugleich mit dem Personenzug passieren konnte. Diese rein menschliche Berechnung, die für das reisende Publikum also wenig Sicherheit bot, ließ der Vorsitzende mit Recht nicht gelten. Herr Landgerichtsdirektor Seyffart hob hervor, daß dann, wenn der Angeklagte Recht habe, der ganze Betrieb von der Willkür irgend eines einzigen Beamten abhängig wäre. Eine solche Berechnung könne doch niemals zutreffen. Auf den Ausgang des Prozesses darf man jedenfalls gespannt sein.

Zivilstand der Stadt Castrop

vom 1. bis 15. Februar 1904.

Geburten.

Ein Sohn: Gerichtssekretär Gustav Rinke. Bergm. Lorenz Izidorczik. Bergm. Lorenz Wysocki. Tagearbeiter Johann Adamski. Berginvalide Theodor Gertz, Behringhausen. Bergm. Konrad Nimser. Bergm. Wilh. Cierka. Bergm. Franz Henke. Arb. Joh. Wolny, Obercastrop. Bergm. Peter Diemel Obercastrop. Bergm. August Hüsken. Bergm. Valentin Grudziak, Obercastrop. Bergm. Jakob Heinen, Obercastrop. Fuhrunternehmer Martin Michel. Heizer Nikolaus Sieracky, Obercastrop. Bergm. Lorenz Paczkowiak. Bergm. Heinr. Szepat. Bergm. Martin Foltienewisz. Bergm. Ferd. Kramp, Behringhausen. Bergm. Jakob Graf. Bergm. Joh. Polerowitz. Kaufm. Wilh. Opalka. Bergm. Herm. Neuhaus.

Eine Tochter: Bergm. Paul Mikschik, Obercastrop. Bergm. Jos. Walkowiak, Behringhausen. Schuhmacher Joh. Szczesnowski, Behringhausen. Maurer Joh. Rosenkranz, Obercastrop. Bergm. Martin Joswig. Damenschneider Heinr. Knapp. Bergm. Ludwig Pietrowski, Obercastrop. Kaufmann Friedrich Werkle. Bergm. Franz Jantscher. Bergm. Michael Nowak. Bergm. Heinr. Scheipers. Bergm. Heinr. Dehter, Obercastrop. Markenkontrolleur Peter Ketter. Schneidermeister Christian Lütkemeier Barbier August Mohr, Obercastrop. Straßenbahnhülfscontroll. Johannes Perlik. Handelsm. Gustav Kaemper, Obercastrop. Bergm. Franz Nawrot, Obercastrop. Bergm. Wilh. Stickel, Obercastrop. Bergm. Anton Groß. Bureaubeamter Wilhelm Kröselberg, Obercastrop. Schichtmeister Christian Winter, Obercastrop. Bergm. Aug. Pfaff. Bergm. Joh. Walesa. Bergm. Martin Jankowiak, Obercastrop. Bergm. Jos. Stickel, Obercastrop. Lehrer Franz Trockel, Obercastrop.

Aufgebote.

Bergm. Egid Deinzer mit Hedwig Wiegand.

Heiraten

Schneidermeister Joh. Wichtmann mit Elisabeth Wellpoth. Bergm. Franz Kus, Rauxel mit der Fabrikarbeiterin Veronika Maczkowiak. Tagelöhner Friedrich Rostek mit Witwe Kath. Jedamczik geb. Worgul. Maschinenwärter Karl Holtkotte mit Elisabeth Kessebohm. Bergm. Reinhold Engler mit Wilhelmine Zilinski. Bergm. Martin Wojcichowski, Recklinghausen mit Dienstmagd Marie Zenker. Bergm. Franz Wasilak mit Dienstmagd Agnes Pawlak. Bergm. Martin Walysa, Rauxel mit Dienstmagd Josefa Mackowski. Bäcker Gustav Eiringhaus mit der Näherin Ludowika Wesberg. Bergm. Vinzent Biniek mit der Witwe Bertha Zwolanowski geb. Lublewska.

Sterbefälle.

Bergm. Karl Zweiböhmer, 61 J. Ludwig Mackowiak, 5 Mon. Joseph Wagner, 1 J. Berginvalide Robert Machner, 53 J. Stanislaus Wasilak, 3 J. Hermine Rosalie Leidag, 1 Mon. Elfriede Elisabeth Jochem, 1 J. Ottilie Wichtmann, 15 Minuten. Schneider Heinr. Brüggemann, 67 J. Jos. Diemel, 1 Std. Bergm. Franz Jaczbecz, 24 J. Valentin Paczkowiak, 2 Std. Maria Nagengast, 2 J. Ferdinand Weyers, 9 Mon. Agnes Paczkowiak, 3 Jahre. Knecht Jos. Stüwe, 54 J. Witwe Antoinette Reinert geb. Schaefer, 73 J. Ehefrau Katharina Averesch geb. Esser, 64 J.

Wetterbericht.

Wetter am 22. Februar: Wechselnd bewölktes, ziemlich kaltes, windiges Wetter mit Schnee. — Nachtfrost.

Wetter am 23. Februar: Teils heiteres, teils wolkiges, ziemlich kaltes, windiges Wetter mit Schneeschauer. — Nachtfrost.

Wetter am 24. Februar: Teils heiteres, teils wolkiges Wetter, stellenweise etwas Niederschläge. — Später wieder wärmer und windig.

Wetter am 25. Februar: Wärmeres, ziemlich trübes und sehr windiges Wetter mit Regen.

Wetter am 26. Februar: Mildes, windiges, wechselnd bewölktes Wetter mit Niederschläge. — Später etwas kälter werdend.

Bekanntmachung.

Vom 1. April d. J. ab werden die Gerichtsvollzieherbezirke vertauscht. Gerichtsvollzieher **Wörmsdorf** erhält den Bezirk I, umfassend Stadt Castrop, Amt Sodingen und Amt Bauer, soweit dieses zum Gerichtsbezirk gehört; Gerichtsvollzieher **Langer** erhält den Bezirk II, umfassend die Aemter Rauxel und Mengede und das Amt Lütgendortmund, soweit es zum Gerichtsbezirk gehört.

Castrop, den 15. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Landwirt **Heinrich Hagemann** zu Oestrich ist wegen Trunksucht entmündigt.

Castrop, den 16. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 27. Februar, morgens 10 Uhr,

werden auf der Habinghorsterheide und an der Chaussee von Rauxel nach Henrichenburg

2000 lange Kiefern zu Schleiten und Pfählen und eine Partie Eichen und Kiefernbrennholz,

öffentlich meistbietend verkauft.

Versammlung beim Wirt Sondermann in Habinghorst.

Gysenberg, den 15. Februar 1904.

Die Renten-Verwaltung.

Grösseres Ladenlokal

mit Wohnung und Lager bald zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote unter N. N. an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 8. d. Mts. wird der in derselben näher bezeichnete Hund am **Montag, den 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr,** beim Wirt **Adolf Thiel** hier öffentlich gegen **Baar** versteigert.

Castrop, den 17. Februar 1904.

Die Polizei-Verwaltung:
Wynen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen **Bauer Johann Jink**, geb. 11. Dezember 1875 zu Töpitz [Krain], zuletzt in Castrop wohnhaft, welcher flüchtig ist, soll eine durch vollstreckbares Urteil des Königl. Landgerichts — I Strafkammer — in Dortmund vom 21. Januar 1904 erkannte Gefängnisstrafe von 6 Monaten vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das — nächste — Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 3 M Nr. 209/03 sofort Mitteilung zu machen.

Dortmund, den 16. Febr. 1904.

Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 28 Jahre. Statur: klein (gedrungen). Augen: braun. Mund: gew. Gesicht: länglich. Sprache: slawonisch und deutsch. Größe: 1,55 Mtr. Haare: dkl. blond. Nase: spitz. Bart: etwas dkl. bl. Schnurrbart. Gesichtsfarbe: blaß.

Mietgesuche

Zum 1. März eine
Wohnung
von 5—6 Räumen in der Stadt zu mieten gesucht. Offerten unter A B 1000 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer
auf sofort zu mieten gesucht. Von wem, zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Hat zu verkaufen
Pferdedünger
abzugeben. Bernhardt, Gendarm, Bahnhof Rauxel Nr. 132.

Schöne, junge
Schweine
hat abzugeben. Landw. Hovemann Merklinde.

Vermietungen

Eine schöne Wohnung
von 2 Zimmern nebst Küche, Saal und Gartenland zum 1. April an eine kleine Familie zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Eine schöne
Wohnung
von 2 Zimmern nebst Keller und Stall an eine kleine Familie per 1. April zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur
MAGGI's Würze,
Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Angelegentlichst empfohlen von
Ww. Wilhelm Tenhaeff, Kirchstr.

Ein ordentliches
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst.

Gute **Mittag** und **Abendtisch** in Abonnement, auch volle **Pension** zu haben bei
Heinr. Anweiler, Castrop, Gasthof **Deutscher Hof**



Beabsichtige, bis zum 1. April cr. in
Haus
nebst Garten zu verkaufen. Käufer wollen sich bei mir selbst melden. Frau Witwe **Stebing,** Karlstraße 153.

Offene Stellen

Ein ordentliches propres
Mädchen
auf sofort oder später gesucht.
Frau Gustav Friedrichs,
Obercastrop, Wittenerstr. 28.

In einem ruhigen kleinen Haushalt wird ein **ordentliches** kath.
Dienstmädchen
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, propres
Mädchen
für ganze Tage zum 1. März gesucht von Frau Kleefstadt, Castrop.

Suche zum 1. März ein tücht. propres
Mädchen.
Frau **Jul. Schüpphaus,**
Schwerter b. Castrop,
Bodelschwinghstraße 8.

Propres
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt auf sofort oder später gesucht.
Frau J. Neuhaus,
Rauxel Bahnhof.

Suche sofort ein tüchtiges
Mädchen
für den Haushalt und etwas Gartenarbeit.
Frau Schulte-Rauxel, Rauxel.

Suche zum 1. oder 15. März ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen.
H. Hauptmann Station Rauxel.

Ein propres
Dienstmädchen
für leichte Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht.
Holthauserbruch 37b.

Ein ordentliches
Mädchen
per 1. März oder 1. April gesucht. **Frau C. Schwarze, Gerthe, Kirchstraße 89.**

Lehrling
für Konditorei und Feinbäckerei sucht **W. Wiehmann, Merklinde,** Wittenerstraße 37.

Kaufe gegen Kasse!
jeden Posten Möbel v. d. ter strengster Diskretion. sowie ganze Wohn- u. Kneipeinrichtungen. Offerten unter Nr. 5711 bef. G. L. Daube & Co., Köln.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Castrop und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierselbst Wittenerstraße Nr. 38 als

Klempner

niedergelassen habe und halte mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen

Hochachtungsvoll
Ernst Radermacher.

Gerstenmehl,
garantiert rein, per Sack 2,50 Mk.
Beachten Sie nebenbei meine Kassabons, durch welche 2% extra in Waren vergütet.
Joh. Schröder,
Castrop und Merklinde.

Ad. Kalsbach,
Castrop,
Widumerstraße 27b,
empfiehlt:
Ia. holl.
Vollhäringe
Dtzd. 39 Pfg.
Ia. russ.
Sardinen
per Faß 1,19 Mk.
Ia. gewalzten
Stockfisch
per Pfd. von 70 Pfg an.
Ia. **Brathäringe**
Stück 6 Pfg.
Ia. **Bismarckhäringe**
per Stück 8 Pfg.
Ia. **Limburgerkäse**
per Pfd. 32 Pfg.

Miet-Verträge
stets vorrätig bei
Heinrich Schmitz,
Buchdruckerei,
Castrop und in den Filialen Rauxel und Sodingen.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäftslokal von Münsterstraße 2 nach
Kirchstr.- u. Kirchplatz-Ecke.
Elisabeth Villis,
Inh. Fr. Aug. Kämpchen,
Putz-Mode-u. Weißwaren-Geschäft.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Nordhäuser Kautabak



anerkannt besten u. beliebtesten Kautabak Deutschlands.
liefert die Fabrik
Grimm & Triepel,
Nordhausen.
Ueberall zu kaufen.
Verkaufsstellen gesucht. Meldungen an obige Firma.



Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste im Gebrauch billigste Waschmittel.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungskommission.

I. Gewerbe-Akademie für Maschinen-, Elektro-, Bauingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektrotechniker. 4 Kurse.

Turn-Verein Castrop.

Sonntag, den 21. Febr., nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale beim Kameraden W. Sinder.

Tages-Ordnung:
1. Beitragszahlung.
2. Bericht über die Kaiser-Geburtstags-Feier.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Nach Schluß der Versammlung:
Freier Bier-Kommers.

Schloss-Burg-Lose
Ziehung schon 9. und 10. März
6634 bare Geldgewinne ohne Abzug, von Mk.
200000 Hauptgewinn
60000 Mk.
Lose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pfg. mehr) versendet gegen Einsendung des Betrages und auch gegen Post-Nachnahme
Jacob Reiss junior, Mainz.
Aufträge werden streng nach Wunsch ausgeführt.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
M. Hock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Montag beginnt unser grosser

Reste-Ausverkauf.

Die sich während unseres **Inventur-Ausverkaufs** in sämtlichen Abteilungen angesammelten **Reste** und **Koupons** werden zu bedeutend **herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

Als besonders vorteilhaft empfehlen:

Ein Posten Kleiderstoff-Reste

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

durcheinander für **1,00** Mk. per Meter.

Reinwollene Blusenstoff-Reste,
Reinwollene Kostümstoff-Reste,
Teuere einfarbige Stoff-Reste,
Beste schwarze Kleiderstoff-Reste,
Schwerste reinwoll. Cheviot-Reste,
Karrierte Kleiderstoff-Reste
usw. usw.

Ein Posten Baumwoll-Reste

ohne Rücksicht auf den früheren Wert

durcheinander für **30** Pfg. per Meter.

Elsässer Hemdentuch-Reste,
Gute Handtuchgebild-Reste,
Waschechte Bettkattun-Reste,
Waschechte Bettsiamosen-Reste,
Neueste Kleidervelour-Reste,
Schwere Hemdenbiber-Reste
usw. usw.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. Dortmund. **Westenhellweg 46.**

Wir haben in Castrop kein Geschäft.

Restaurant „Monopol"

geführt von Wilh. Schnettelker.

Samstag, Sonntag u. Montag:



Bockbier-Fest

mit Frei-Konzert.

Konzert-Beginn:
Samstag und Montag: abends 6 Uhr,
Sonntag: nachmittags 4 Uhr.
Sonntag Morgen von 11½—1 Uhr: Früh-Konzert.
Keine Erhöhung des Bierpreises.

Baerwolf's Wintergarten.

Samstag, den 20. u. Sonntag, den 21. Febr.

Bockbierfest



mit musikalischer Unterhaltung.
Ausschank von feinstem Bockbier.
Süddeutsche Bedienung.

Konsum-Verein „Glück Auf"



e. G. m. b. H.

CASTROP.

Am Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Heinrich Lueg.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro IV Quartal 1903.
2. Vorlegung der Bilanz und Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Ausschließung von Mitgliedern nach § 32 Absatz 3 des Statuts
5. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
6. Vereinsangelegenheiten.

NB. Die Bilanz und Jahresrechnung liegt von Sonntag, den 14. d. Mts. ab in unserm Geschäftslokal zur Einsicht der Mitglieder 8 Tage offen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Heinr. Küper.

Zigarren

in allen Preislagen und vorzügl. in Geschmack und Aroma.
b. H. Schmitz, Ranxel.

Zigaretten

Peter Mönnich,

Möbel-, Polster-, Dekorations-Geschäft,

Münsterstr. 20a|21, **Castrop.** Münsterstr. 20a|21,
direkt vor der Emschertalbahn. Fernsprecher Nr. 71. direkt vor der Emschertalbahn.

Größtes Spezialhaus für Braut-Ausstattungen.

Sehenswertes großes Möbel-Lager.

Ausstellung zirka **50 Musterzimmer** in allen Preislagen.

Einzelne Möbel in reichhaltiger Auswahl.

Besichtigung erbeten (ohne Kaufzwang).
Kostenanschläge gratis.
Eigene Tischlerei.

Lieferung und Aufstellung kostenfrei (auch nach auswärts).
Teilzahlungen gestattet.
Eigene Polsterwerkstätten.

Landwehr-Verein

Castrop
Sonntag den 21. Febr.,
morgens 11 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale des Kameraden **H. Berg.**

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Anmeldung neuer Mitglieder.
3. Kriegsfestspiele betreffend.
4. Verschiedenes.

NB. Kameraden, die noch gesonnen sind, bei den Aufführungen mitzuwirken, wollen sich in dieser Versammlung melden.

Der Vorstand.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges jugendfrisches **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** u. dadurch schönen **Teint?** Der gebrauche nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stck. 50 Pfg. bei **O. Hennewig.**

Ad. Kalsbach,

Castrop,
Widumerstraße 27b,
empfiehlt:

la. **Apfelsinen**
12 Stück 33 Pfg.
Feinste
Blut- u. Leberwurst
gute Qulität per Pfd
55 Pfg.
la. Harzer-Käschen
4 Stück 10 Pfg
la. Rüböl
per Ltr. 47 Pfg.

Kleine Schweinchen

hat abzugeben **Aug. Büchter, Bövinghausen.**

Letzte Anzeige!

Ziehung 2. u. 3. März zu Berlin im Kaiserhof. XIV. Lotterie d. techn. Commission f. Trabrennen.

Berliner Lose à 1 ℳ

11 Lose 10 Mark. Porto u. Liste 20 ₰
Pferde mit 70 % des angesetzten Werthes sofort verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne Gesammtwerth Mark

100000

ℳ 10000 | ℳ 4000
ℳ 6000 | 2 à 3000
ℳ 5000 | 5 à 2000
2 à ℳ 3000, 5 à ℳ 2000
6 à ℳ 1500 = ℳ 9000
2 à ℳ 1000 = ℳ 2000
6000 à 10, 15 u. 5 = 44000
20 Fahrräder = ℳ 4000

Berliner Lose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Lose in Castrop bei Heinr. Lueg, Gastwirt.

Schöne **massiv-eichene**

Theke,

4 m lang, wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen. Näh. **Steinkamp's Blumenfiliale, Wittenerstr. 36a.**

Versuchen Sie

Sommer's
Süßrahm-Margarine
per Pfd. 65 Pfg.

Im Geschmack und Aroma unübertroffen.
Verkaufslokal
Castrop, Widumerstr. 16.

Obst-, Allee-, Zierbäume,

Ziersträucher, Rosen, Koniferen (Lebensbäume) Schlingpflanzen, Trauerbäume in den besten gangbarsten Sorten und Formen und in verschiedenen Stärken.

Sehr großen Vorrat an
Obstpyramiden und Alleebäumen
als: Linden, Ulmen, Ahorn, Kastanien, Kugelakazien, Kugel-Ulmen usw.

30000 Weißdornpflanzen,

Erdbeerpflanzen, Spargelpflanzen, Iris in 50 versch. Sorten. 50000 sehr starke Pflanzen von Stiefmütterchen, Marienblümchen, Silenen, Nelken gebe billigst ab und steht ausführliches **Preisverzeichnis** hierüber gratis zu Diensten.

Th. Linkholt, Baumschule,
Waltrop, Stat. Mengede.

Apotheker E. Hammerschmidt's
Rattenwürste mit Witterung,



D. R.-P. 95277, anerkannt bestes Mäusevertilgungsmittel der Welt. Für Haustiere unschädlich.
Allein echt mit Namenszug.
Depots: **Fr. Schnettelker,** Droguerie, **Castrop.**

57 tote Ratten!

Herr Graf von Tiele-Winckler, Rujan schreibt:
Der Erfolg Ihrer Rattenwürste D. R.-P. war großartig. Tags nach Auslegung einer Wurst fanden sich 57 tote Ratten.
Ersuche um 30 Pfd.